2006

Heimat ist unser höchstes Gut

Todesfälle in Istrup

Jesus Christus spricht:
Ich bin die Auferstehung und das Leben;
wer an mich glaubt, wird leben,
auch wenn er gestorben ist;
und jeder, der da lebt und an mich glaubt,
wird nicht sterben in Ewigkeit.
Joh. 11,25 u. 26

Zum stillen Gedenken an

Heinrich Loth

* 3. Oktober 1922
† 26. Februar 2006

Herr, gib ihm die ewige Ruhe
und das ewige Licht leuchte ihm.

Thea Märkel

geb. Auffenberg

* 30. 05. 1913 † 30. 12. 2006

Eine Stimme,
die uns vertraut war, schweigt.

Ein Mensch,
der immer für uns da war,
lebt nicht mehr.

Vergangene Bilder ziehen in
Gedanken vorbei.

Niemand ist fort,
den man liebt.
Liebe ist ewige Gegenwart.

Tannenwald im Nebel
Aufn.: T. Schneider, Lindau © Verlag Ernst / 4005-27

Lasst uns nicht von Abschied sprechen,
sondern von Erinnerungen an schöne Stunden.

Zum stillen Gedenken

Hanneline Schmidt

geb. Wand

* 8. Dezember 1937
† 7. April 2006

Herr, laß sie ruhen in Frieden!

Von der Erde genommen,
nicht aus unseren Herzen.

In liebevoller Erinnerung
an

Gertrud Wunderlich

geb. Arndt

* 2. Juli 1925
† 31. Juli 2006

Herr, gib ihr die ewige Ruhe!

Alles hat seine Zeit.
Eine Zeit der Stille, eine Zeit der Freude.
Eine Zeit des Schmerzes und der Trauer.
Eine Zeit der dankbaren Erinnerungen.

Zum Gedenken an

Gertrud Rehermann

* 20. Januar 1927

† 21. November 2006

Wir gedenken ihrer in Liebe
und Dankbarkeit.

Herr, gib ihr die ewige Ruhe!

Wenn ihr mich sucht,
so sucht mich in euren Herzen.
Habe ich dort eine Bleibe gefunden,
bin ich immer bei euch.

Alois Rüther

* 14. August 1929

† 25. Dezember 2006

Christus, der dich gerufen hat,
nehme dich auf und schenke
dir den Frieden in der
ewigen Herrlichkeit!

Kreuz in der Abenddämmerung © Verlag Ettal / 702 - L 4

Chronik der Gemeinde Istrup

Allgemeines

- Tiefer Winter von Deutschland bis Südeuropa.
  Bei uns Temperaturen bis 18 Grad minus.
- Wieder 5 Millionen Arbeitslose!
  Grund der Kälteeinbruch und deutlich mehr Entlassungen.

LEXIKON

BRAKEL

Rustenhof: Der an der B 64 bei Istrup gelegene Rustenhof mit einem schönen Herrenhaus an der Aa gehörte mit der Bartholomäuskapelle seit 1372 zur Hinnenburg und damit den Asseburgern. Lange war das Haus Leibzucht und Witwensitz. Vor 1945 wurde das Anwesen an die Familie von und zur Mühlen (Schloss Merlsheim) verkauft. Der Rustenhof ist heute ein privater Wohnsitz.

-

10 000 Flüchtlinge stranden in Brakel

Vertreibung vor 60 Jahren: Treffen der Würgsdorfer – sechs Sonderzüge

Von Michael Robrecht

Brakel (WB). Pferdewagen-Trecks mit zerlumpten Menschen, die außer dem, was sie am Leibe trugen, nichts mehr hatten, sind am Kriegsende auch im Kreis Höxter jeden Tag angekommen. Randvoll besetzte Flüchtlingszüge wurden erst im Zuge der Vertreibungswellen 1946 dem ländlichen Kreis Höxter zugewiesen. Bei einem Treffen in Brakel erinnern sich am Sonntag, 13. August, ehemalige Bewohner des schlesischen Ortes Würgsdorf an jene schlimme Zeit vor genau 60 Jahren.

Die Lage im Nachkriegsdeutschland war alles andere als geordnet: In den Häusern von Städten wie Brakel oder Bad Driburg lebten damals in jedem Zimmer Ausgebombte, Ostflüchtlinge und wurzellos gewordene Frauen und Kinder. 1945/46 nahm die Zahl der Bevölkerung im Kreis Höxter sprunghaft zu. Schlesier, Ostpreußen, Pommern, Sudeten- oder Baltendeutsche kamen zu Tausenden in die überwiegend heil gebliebenen Städte und Dörfer der Region. »Kaum jemand weiß noch, dass 1946, also vor genau 60 Jahren, allein sechs Sonderzüge mit 10 000 Vertriebenen (!) nach Brakel gekommen sind«, berichtet der Brakeler Bernhard Walker. »Ich habe das als junger Mann erlebt. Ich war Flüchtling«, sagt der Brakeler, der am 13. August im Gasthaus Tilly Brechtken anlässlich »60 Jahre Vertreibung« ein Treffen von Bewohnern des schlesischen Ortes Würgstorf organisiert hat. »Auch 2005 haben wir uns gesehen, es waren 48 Personen dabei«, hofft er auf eine ähnlich gute Resonanz wie vor einem Jahr. Es leben ja immer weniger Zeitzeugen, die die Vertreibung noch selbst mitertragen mussten, so der Brakeler.

Stadthalle zentraler Ort für Verteilung

Walker berichtet, dass Brakel damals aus allen Nähten geplatzt sei: 1500 Schlesien-Flüchtlinge kamen am 1. Mai 1946 aus Breslau, 1500 Menschen am 15. Mai aus Waldenburg, 1480 Personen am 15. Juni aus Neustadt, 1776 Neubürger am 28. Juli aus Jauer, 1768 Menschen am 19. August aus Leobschütz und 1587 Ostdeutsche am 3. Oktober aus Stettin nach Brakel. »Bei dem Transport im Januar war ein Teil der Bewohner des Dorfes Würgsdorf dabei«, erläutert Bernhard Walker. Diese Würgsdorfer trafen sich seit 1947 im Rahmen des »Tages der Heimat« immer einmal im Jahr in der Brakeler Stadthalle, seit 25 Jahren im Gasthof Tilly-Brechtken.

In der Stadthalle Brakel wurden 1946 10 000 Vertriebene registriert, beköstigt und dann verteilt oder provisorisch untergebracht. »Man kann sich die Wirren und die Probleme mit so vielen Menschen in einer kleinen Stadt kaum noch vorstellen«, sagt Walker.

Im Stadtarchiv Brakel gibt es laut Stadtarchivar Dirk Brassel keine Fotos aus jenen Jahren, nur reinen Schriftverkehr und Akten. »Damals hatte kaum ein Brakeler einen Fotoapparat, und die Flüchtlinge in den Sonderzügen besaßen fast nichts mehr.« Die »Fundlage« im Brakeler Archiv sehr sei dünn. Auch aus Privatbesitz liege über 1946 nichts vor.

So kamen Vertriebene in Flüchtlingszügen oder »Hamsterer« in Brakel auf dem Bahnhof 1946 an: Teilweise hingen Leute außen am Zug. Foto: WB

16.5.2006

-

5. Januar

Chorgemeinschaft im Altenheim

Istrup (WB). Schon zur Tradition geworden ist das Weihnachtskonzert der Chorgemeinschaft »Liedertafel« Istrup im St. Antonius Altenheim in Brakel. Der Chor möchte am kommenden Donnerstag, 5. Januar, von 16 Uhr an den alten und kranken Heimbewohnern des Altenheimes die Freude der Weihnacht musikalisch näher bringen. Texte und gemeinsame Lieder runden das Programm des Nachmittages ab. Die Sängerinnen und Sänger treffen sich bereits um 15 Uhr im Altenheim zum Einsingen.

„2006"

27. Januar

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Kaum zu glauben, aber wahr
Georg Kania wird heut 76 Jahr 27.

Zum Geburtstag viel Glück und
Gesundheit und weiterhin 1.
alles Gute wünschen 2006

Monika und Alexander, Brigitte,
Andreas, Ilona und Malena
aus Uffing am Staffelsee, Göttingen und Sonneborn

7. Februar
Der Winter legt eine Pause ein; es hat den ganzen Tag geregnet.

18. Februar
Die Vogelgrippe nun auch wieder in Deutschland.
Alle Befunde stammen von der Insel Rügen im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern.
In ganz Deutschland muss das Geflügel nun zum 2. Mal im Stall bleiben.

23. Februar
Weiberfastnacht. In Istrup sieht man keine Weiber mehr auf den Straßen, auch Rosenmontag ist nichts los.

März

Goldene Brosche für Istruper Sängerinnen

Ehrungen bei Chorgemeinschaft »Liedertafel«

Istrup (WB). Auf ein ereignisreiches Jahr konnte Chorleiter Markus Grewe bei der Versamnmlung der Chorgemeinschaft »Liedertafel« Istrup zurückblicken. Er erinnerte an die vielen Auftritte und das Konzert in der Istruper Bürgerhalle. Sein Dank galt allen Aktiven für die rege Teilnahme an den Proben. Außerdem wurden bereits einige Konzertauftritte für das Jahr 2006 bekannt gegeben.

Einige verdiente Mitglieder wurden besonders ausgezeichnet. Der Kreisgeschäftsführer des Sängerkreises Höxter-Warburg, Heinz Hartmann, nahm die Ehrungen persönlich vor: Für 25-jährige aktive Mitgliedschaft bekam Anneliese Zwirnlein die silberne Brosche und Werner Dietze die silberne Ehrennadel. Als Gründungsmitglieder der ehemaligen Frauensinggemeinschaft und für 40-jährige aktive Mitgliedschaft wurden folgende Frauen mit einer goldenen Brosche ausgezeichnet: Anneliese Krawinkel, Helene Kania, Helene Kersting, Maria Weskamp, Mariethres Vandieken (40 Jahre Kassiererin und Schriftführerin der Frauensinggmeinschaft).

Vorsitzender Josef Muhr bedankte sich bei allen Geehrten mit einem Blumenstrauß für die herausragenden Verdienste und wünschte sich weiterhin eine aktive Mitarbeit aller Mitglieder.

Vorsitzender Josef Muhr und Kreisgeschäftsführer Heinz Hartmann gratulierten (v.l.): Anneliese Krawinkel, Helene Kersting, Marietheres Vandieken, Helene Kania, Maria Weskamp, Anneliese Zwirnlein und Werner Dietze . Foto: WB

4. März
Der Winter will nicht weichen, immer wieder heftige Schneeschauer.

5. März
Nach dem Hochamt wurde Pastor Ludger Grewe offiziell willkommen geheißen und Reinhard Lücking für 20 Jahre im Pfarrgemeinderat ein Danke gesagt. Markus Grewe und Maritheres Vandieken überreichten den Beiden ein Blumengebinde.

12. März
Wieder Neuschnee, man hat keine Worte mehr. Sowas gab es im März viele Jahre nicht mehr. Temperaturen bis 20 Grad minus.

18. März

Breitensport ist beim TuS Istrup die Nummer eins

Ehrungen bei der Jahreshauptversammlung

Istrup (WB). Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des TuS Istrup, zu der erster Vorsitzender Helmut Don zahlreiche Mitglieder begrüßen konnte, standen die Ehrungen. Auch die Berichte des Geschäftsführers und des Kassierers wurden mit großem Interesse verfolgt. Der Vortrag über Breitensport befasste sich mit Kinderturnen, Jazz-Dance, Gymnastik und Wandern. Es wurde deutlich, dass der Breitensport beim TuS Istrup einen hohen Stellenwert genießt. Fußballerisch ist der TuS bekanntlich dem FC Aa Nethetal angeschlossen.

Es folgten die Ehrungen: Die silberne Vereinsnadel erhielten aus der Hand der Übungsleiterin Beate Don: Hildegard Vogt, Bärbel Weskamp, Sabine Stiewe und Renate Weskamp. Der stellvertretende Vorsitzende Norbert Kassebeer überreichte die silberne Vereinsnadel außerdem an: Heinrich Derenthal, Frank Stiewe, Ulrich Schmidtke, Frank Peterhanwar, Günter Kling, Rudolf Lohre, Reinhard Schiwek, Konstantin Lohoff. Die goldene Vereinsnadel ging an Johannes Vandieken. Der Vorsitzende bedankte sich für die jahrelange Treue zum Verein und besonders bei den Übungsleitern/innen für die vielen ehrenamtlichen Stunden. Das Ehrenamt steht beim TuS hoch im Kurs.

Ehrungen standen beim TuS Istrup im Mittelpunkt: Vorsitzender Helmut Don, stellvertretender Vorsitzender Norbert Kassebeer, Sabine Stiewe, Rudolf Lohre, Reinhard Schiwek, Günter Kling, Hildegard Vogt, Konstantin Lohoff, Renate Weskamp, Bärbel Weskamp sowie Beate Don als Übungsleiterin Gymnastikabteilung (v.l.). 18.3.2006

Chronik der Gemeinde Istrup

22. März

Baumfrevler

Einem Baumfrevler sind Ordnungsamt und Istruper Bürger auf der Spur. Wie Franz-Josef Sentler (Foto) im Dorf erfahren hat, wird dort eine Eiche in der Istruper Straße immer wieder mit einer Axt bearbeitet, so dass sie einzugehen droht. Hinweise nehmen Sentler, ☎ 360 237, und Bezirksverwaltungsstellenleiter Franz-Hermann Allerkamp, ☎ 6570 entgegen. Foto: WB

28. März

Erste Frühlingsboten an der Aa: Scheues Storchenpaar stärkt sich auf Istruper Wiesen

Das hat Bäckermeister Helmut Gieffers sen. in seinen 79 Lebensjahren noch nicht erlebt: Auf der Wiese hinter der Istruper Landbäckerei hatte sich ein Storchenpaar niedergelassen, um für seine weitere Reise Kraft zu tanken. Natürlich nutzte das Pärchen die Gelegenheit zu einem ausgiebigen Frühstück in den Aa-Auen, wo sonst überwiegend Fischreiher das Sagen haben.

Die scheuen Vögel ließen ihre Umgebung allerdings nicht aus den Augen. Ein Spaziergänger scheuchte sie in den frühen Morgenstunden auf. Mit wenigen kräftigen Flügelschlägen schwang sich das Paar dann in luftige Höhen und verschwand im Nieselregen in Richtung Brakel. jk/Foto: Jürgen Köster

15. April
Ostern
Es hat nochmal gefroren. Die alten Leute sagten früher: „Wenn Jesus im Grabe friert - dann friert er noch 40 Tage.

30. April
Am Abend Tanz in den Mai, veranstaltet vom Spielmannszug

30. April

TUM

Ehrenamtlich Sängerin und Notfallseelsorgerin: Sonja Daldrup

Rituale helfen beim Einsatz

Marienmünster-Vörden. Sängerin in einer Band, Notfallseelsorgerin und einst engagiert in der Katholischen Landjugendbewegung: Sonja Daldrup aus Marienmünster-Vörden möchte ihr Leben aktiv gestalten. „Ich kann mich nicht einfach zurücklehnen, dann bin ich unzufrieden", erklärt die Mutter der 19 Monate alten Edda.

Sonja Daldrup (mit Tochter Edda) übernimmt gerne Verantwortung – und holt sich dabei Gottes Hilfe
Foto: Kramm

Bereits 1991 hat sich die Band „Gegenwind" gegründet, bei der die 34-Jährige zwei Jahre später mit Anfang Zwanzig einstieg. Aber oft kollidierten die Termine von „Gegenwind" mit denen ihrer anderen Ämter, weil sie im Vorstand der Katholischen Landjugendbewegung und auf Dekanatsebene aktiv war.
1994 zog die gelernte Augenoptikerin nach Paderborn, studierte Sozialpädagogik und gab ihr Engagement in ihrer Heimatgemeinde auf. „Jetzt hatte ich die Zeit, um mich als Sängerin zu engagieren." Die Band tritt bei Gottesdiensten und Hochzeiten auf und plant alle zwei bis drei Jahre größere Projekte. Zum Beispiel das Stück „Segensflüsterer", erstmalig aufgeführt auf dem ersten Ökumenischen Kirchentag 2001 in Berlin. „Wir haben das Stück ungefähr achtmal gespielt, davon zweimal direkt auf dem Kirchentag, und es ist jedes Mal sehr gut angekommen", schwärmt Daldrup.
Doch das reichte ihr nicht. Seit vier Jahren arbeitet sie auch als Notfallseelsorgerin. „Ausschlaggebend war der Tod meines Vaters, den ich bis zuletzt begleitet habe. Am Sterbebett hat sich unsere Familie wieder versöhnt. Es ist nie zu spät, dass möchte ich weitergeben." Zu dritt teilt sie sich die Region Beverungen, Höxter und Marienmünster.

„Dadurch habe ich alle drei Wochen für sieben Tage Bereitschaftsdienst." Meist betreut sie an Unfallstellen Verletzte, bis die Angehörigen oder Freunde kommen. Aber Sonja Daldrup hat auch schon Menschen über den Tod eines Angehörigen informieren müssen. Damit diese Belastung nicht zu hoch wird, hat sie bestimmte Rituale, wenn sie zu einem Einsatz fährt. „Ich hetze nicht einfach los", erklärt die Sozialpädagogin, die halbtags in einer Jugendfreizeitstätte in Nieheim arbeitet. „Das geht auch nicht immer, denn so ein Anruf kommt mitten im Alltag, und dann muss ich schauen, bei wem ich Edda unterbringen kann."
Wenn sie im eigenem Auto zur Unfallstelle fährt, bereitet sie sich vor und betet entweder frei oder ein Vaterunser. „Meist bin ich alleine vor Ort, und mit Gottes Beistand fühle ich mich sicher und zweifle nicht, ob ich jetzt das Richtige tu oder sage."
Nach dem Einsatz muss sie „runterkommen" und das Erlebte verarbeiten und isst deshalb erst einmal etwas oder liest ein Buch.
Selbst während ihrer Schwangerschaft blieb sie Notfallseelsorgerin. „Viele meiner Bekannten hatten dafür kein Verständnis, aber es hat mich nicht mehr belastet als sonst auch", sagt Sonja Daldrupp. Allerdings konnte sie immer auf ihre Kollegen zurückgreifen, wenn es dann doch einmal nicht ging. „Es kommt vor, dass Kinder sterben oder Säuglinge, und da war und bin ich seit Eddas Geburt besonders sensibel."
Ihre Motivation holt sich Sonja Daldrup aus den Ehrenämtern selbst: „Im Leben muss man sich aufmachen, um Neues zu entdecken. Und durch meine Ehrenämter entdecke ich immer andere Seiten am Leben und an den Menschen."
Nach ihrem Umzug nach Marienmünster-Vörden begann sie direkt, sich in der Gemeinde zu engagieren, denn „dadurch konnte ich neue Kontakte knüpfen". Bei Auftritten von Gegenwind bekomme sie viel positives Feedback: „Unsere Musik berührt die Menschen." Und auch als Notfallseelsorgerin merkt sie, wie wichtig es den Menschen ist, in Krisensituationen jemanden an der Seite zu haben. „Das gibt dann auch mir wieder etwas."

Maria Kramm

DIPL.ING. Heinz Ahlborn
DAS GROSSE PROGRAMM DIGITALER KIRCHENORGELN!
ZUM BEISPIEL:
zweimanualiges Instrument ab EUR 5.900,-
Sakral Keyboard ab EUR 1.890,-
Rufen Sie an oder schreiben Sie:
Komplett-Katalog und Klangprobe auf CD – Gratis!
Besuchen Sie unsere ständige Ausstellung/Vorführung
Dipl. Ing. Heinz Ahlborn GmbH, Industriestraße 1, 56283 Halsenbach,
Tel. 0 67 47/89 03, Fax 06747-89 14, www.ahlborn-kirchenorgeln.de.
DIGITALE ORGELN

Chronik der Gemeinde Istrup

1. Mai
Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus.
Wer singt heute noch dieses alte Volkslied?
Wer stellt noch einen Maibaum bei der Liebsten auf?
– oder einen Trockenen bei der untreuen Freundin ?
Die schönen alten Sitten und Gebräuche sind vorbei, schade !

24. Mai
Große Vorbereitungen laufen im neu renovierten Pfarrhaus.
Im wunderschönen neu gestalteten Garten wird wegen den niedrigen Temperaturen und Dauerregen noch ein Zelt aufgebaut.

25. Mai
Der Tag der Einweihung ist da.

Rückblick: **März 2003**
Als ich zum ersten Mal hörte, dass das alte Pfarrhaus abgerissen werden sollte, habe ich mich hingesetzt und in einem Gedicht meine Gedanken zu Papier gebracht:

Sie wollen dich nicht mehr - Ich habe keine Worte mehr,
mein Kopf ist plötzlich hohl und leer.
Das kann doch nicht wahr sein, Kannst du's verstehen?
Das darf doch um Gotteswillen nicht geschehen.
Es gibt kein Geld mehr für ein neues Kleid
Die Kirche hat gesprochen, wie ein Blitz kam die Kunde,
und die Verzweiflung hörte man aus aller Munde.
Die Renovierungsarbeiten gehen in die Millionen,
das kann doch einfach nicht mehr lohnen.
Also heißt es wieder Abschied nehmen von Kinderträumen,
lieb gewordenen Menschen – von Pastors Garten und alten Bäumen.
Es war einmal, so fangen alle Märchen an,
ein altes Fachwerkhaus von dem ich bald nur noch erzählen kann.

Nach dem großen Einweihungsfest des Pfarrhauses habe ich voller Freude nochmal ein Gedicht geschrieben:

Erbaut - 1780 - erneuert 2005!

Ich sitze in Pastors Garten – dort wo ich als Kind so gerne gespielt.
Wo wir gelacht haben und gesungen so manches alte, alte Lied.
Träume ziehen himmelwärts, alles sieht wie früher aus.
Die Kirche mit den alten Bäumen, die Wallmeier und in der Mitte das renovierte Haus.
Der Springbrunnen, der große Walnussbaum und Pastors Plump – alles ist noch da, und das alte Ständerhaus leuchtet hell und klar.
Ja das Todesurteil hatte man schon gesprochen,
es sollte einfach von der Bildfläche verschwinden.

Chronik der Gemeinde Istrup

Doch Kreuzhagen ohne Hausnummer 1 – das konnte plötzlich keiner überwinden.
Erbaut im Jahre 1780, erneuert 2005, an der Vorderseite es deutlich steht.
Nun strahlt es im Glanz der Sonne – und grüßt jeden der vorüber geht.
Allen Helfern Gottes Lohn, so sage ich es hier ganz klipp und klar.
Das Fundament es möge halten noch viele, viele hundert Jahr.

25. Mai

Tag der Einweihung,

Stunden von großer Harmonie und Zusammenhalt

25. 5. 2006

Pfarrheim wird heute eingeweiht

Istrup (WB). Nach abgeschlossener Renovierung wird das Pfarrheim in Istrup heute, Donnerstag, offiziell eingeweiht. Um 10.30 Uhr beginnt eine Heilige Messe, um 11.30 Uhr schließt sich der Festakt mit Segnung des Gebäudes an. Ein gemeinsames Mittagessen ist für 12.15 Uhr vorgesehen.

WB 17.5.06

Nach dem festlichen Gottesdienst beteten Gemeinde und Ehrengäste gemeinsam vor dem renovierten Gebäude (v.l.): Benno Stiewe, Wolfgang Kühlewind, Franz-Hermann Allerkamp, Pfarrer Markus Röttger, Pastor Ludger Grewe, Markus Grewe, Marietheres Vandieken, Bürgermeister Friedhelm Spieker und Reinhard Frischemeyer (Sparkasse Höxter). Foto: Jürgen Köster

»Fest- und Freudentag für uns alle«

Pfarrheim der St. Bartholomäus Gemeinde Istrup feierlich eingeweiht

Von Jürgen Köster

Istrup (WB). »Die Einweihung Ihres neuen Gemeindezentrums ist nicht nur ein besonderes Ereignis für Ihre Kirchengemeinde, sondern auch ein Fest- und Freudentag für uns alle«, wertete Bürgermeister Friedhelm Spieker die Leistung der Istruper Bürger bei der Einweihung des renovierten Pfarrheimes.

Einem Festgottesdienst, zelebriert von Pfarrer Markus Röttger und Pastor Ludger Grewe schloss sich der Festakt in der Kirche an, bevor der kirchliche Segen vor dem historischen Fachwerkhaus gesprochen wurde, das in zweijähriger Bauzeit zu einem weiteren ortsbildprägenden Gebäude geworden ist.

»Nach der Errichtung der Bürgerhalle in Eigenleistung im Jahr 1977 ist dies das zweite Gebäude in unserer Gemeinde, an dem die Bürger einen erheblichen Anteil am Gelingen der Sanierungsmaßnahme haben«, betonte Bezirksausschussvorsitzender Franz-Hermann Allerkamp. Gerade die Bereitschaft, tausende von Stunden an Eigenleistung einzubringen, zeige, dass sich die Mitbürger nicht nur an öffentlichen Einrichtungen tatkräftig beteiligten, sondern ebenfalls bereit seien, sich für kirchliches Eigentum einzusetzen. »In der heutigen Zeit verdient dies Respekt und Anerkennung«, hob Allerkamp hervor.

Er bedankte sich bei allen, die ihren besonderen Beitrag für die Erhaltung des Pfarrhauses geleistet hätten, aber auch bei denen, die sich in irgend einer anderen Art und Weise regelmäßig für die Belange ihres Heimatdorfes einsetzten. »Heimat ist eigentlich da, wo man geboren wurde, wo man aufgewachsen ist, wo man seine Freunde hat, eben da, wo seine Wurzeln sind. Heimat ist heute aber auch da, wo die Arbeit ist«, befand der Bezirksausschussvorsitzende.

Für alle, die lange Monate der Planung und des Umbaues auf diesen Tag gewartet hätten, sei es eine erfüllende Genugtuung, dass sich das Warten gelohnt habe und nun das »neue« Pfarrheim in seinen hellen, frischen Farben wieder allen Istrupern für Versammlungen, Vorträge, Veranstaltungen oder zum Feiern zur Verfügung stehe, stellte Bürgermeister Friedhelm Spieker fest. Gerade in einer solchen Stunde werde es wieder einmal bewusst, dass Kirche und Kommune nicht nur nebeneinander, sondern miteinander leben. »Gemeindezentrum und kirchliches Leben stehen mitten in der Gemeinde. Beiden Institutionen ist die Aufgabe übertragen, ihren Gemeindemitgliedern zu helfen und zu ihrem Wohle beizutragen. Mit diesem renovierten Pfarrheim hat die Kirchengemeinde St. Bartholomäus Istrup ihren – neben der Pfarrkirche – ebenso bedeutsamen Mittelpunkt des religiösen Lebens wieder zurückerhalten«, rief der Bürgermeister der Festversammlung zu.

Nach weiteren Grußworten und dem Segen für das Gebäude schloss sich das Pfarrfest rund um das neue Gemeindezentrum und in seinen Räumen an.

10.11. und 12. Juni
Schützenfest in Istrup: Im Mittelpunkt das Königspaar Günter und Bärbel Kling

Ein strahelndes Paar wird die Istruper Schützen während des Schützenfestes (10. bis 12. Juni) regieren: König Günter Kling und seine Königin Bärbel nach dem Wettschießen. Fotos: jk

2006

Einladung zum Schützenfest in Istrup

Am 10. /11. und 12. Juni 2006 feiert die Schützenbruderschaft „von 1593 St. Bartholomäus Istrup" ihr Schützenfest, dazu lädt der Vorstand alle Bürger recht herzlich ein.

Programm:

Samstag, 10. Juni

- 16.30 Uhr Antreten der Schützen am Rosenplatz
- 18.00 Uhr Schützenmesse – anschl. Ständchen für den Präses „Großer Zapfenstreich" am Ehrenmal
- 20.00 Uhr Tanz in der Bürgerhalle

Sonntag 11. Juni

- 13.15 Uhr Antreten der Schützen am Rosenplatz zum Abholen der Fahnen und des Königs mit Hofstaat, Kranzniederlegung und Ansprache am Ehrenmal, Parademarsch und Umzug durch das Dorf
- 20.00 Uhr Tanz in der Bürgerhalle

Montag 12. Juni

- 10.00 Uhr Antreten der Schützen am Rosenplatz mit Ehrengästen zum Abholen der Fahnen und des Königs
  anschl. Schützenfrühstück mit den Frauen und Gästen, Ehrung
- 15.00 Uhr Frauenumzug
- 17.00 Uhr Tanz

Kaiserwetter für den Istruper König und den ganzen Ort

Drei Tage lang stand Istrup ganz im Zeichen des Schützenfestes. Im Mittelpunkt das Königspaar Günter und Bärbel Kling sowie der Hofstaat mit Hans-Hermann Göhausen und Angelika Poppe, Reinhold und Monika Golüke, Emil und Brigitte Radmacher, Willi und Maria Versen (v.l.). Die Zuschauer sparten weder bei den Festumzügen noch in der festlich dekorierten Bürgerhalle mit Beifall für die Majestäten und ihr Gefolge. In ihren eleganten Kleidern prägten besonders die Königin und ihre Hofdamen das Bild des Festgeschehens. Vor allem der Festumzug am Sonntag mit der Ansprache des stellvertretenden Bürgermeister Johannes Krömeke und dem Parademarsch lockte die Besucher in das Dorf an der Aa. Unter wolkenlosem Himmel zeigte sich der fahnengeschmückte Ort von seiner prächtigsten Seite. Besonders die Königsallee dürfte bei Besuchern und Anwohnern noch lange in Erinnerung bleiben. Musikalisch umrahmt wurde der Festumzug von der Musikkapelle und dem Spielmannszug Istrup.

Foto: Jürgen Köster

10. 11. 12. Juni 2006

Königspaar 2006
Günter und Bärbel Kling

10. Juni

AUF EIN WORT, HERR PASTOR!

Die Macht der Liebe

LUDGER GREWE

Der Wonnemonat Mai hat uns in diesem Jahre nicht mit sommerlichen Temperaturen verwöhnt; Sonne, Licht und Wärme waren Mangelware. Jedoch die Schützenfest-Saison hat dem Regen und der Kälte trotzend begonnen. Der große Zapfenstreich lockt am Vorabend des Schützenfestsonntags nach dem Ständchenbringen immer wieder viele Zuschauer bzw. Zuhörer an. Wenn dann als Höhepunkt die Trompeten anheben zum Choral „Wir beten an die Macht der Liebe", sieht man oft eine Träne der Rührung in den Augen, und manch verliebtes Paar schaut sich zustimmend an. Ja! Recht haben sie: Die Liebe ist eine bewundernswerte Macht.

Doch halt! Gilt dieser Lobpreis wirklich dem Gefühl zweier Verliebter? Befiehlt nicht vorher der Kommandeur: „Helm ab zum Gebet!"? Ein Gebet jedoch richten wir an Gott. Deus Caritas est – Gott ist Liebe! So beginnt die erste Enzyklika unseres Papstes Benedikt XVI. „Wir beten an die Macht der Liebe, die sich in Jesus offenbart" – so beginnt der Choral ja auch.

Denken wir einmal darüber nach, was sich hinter dieser Aussage verbirgt. Im Anfang, schon vor Erschaffung der Welt und irgendeines Lebewesens, ist Gott. Wie kann es Liebe geben, wenn jemand allein – einsam – ist? Liebe bezieht sich doch notwendigerweise auf ein Gegenüber. Wir verehren Gott als den Einen, aber als den Dreifaltigen, in Vater, Sohn und Heiligem Geist. Der Vater liebt den Sohn, andererseits liebt der Sohn den Vater. Die Liebe, die beide verbindet und sie eint, ist der Heilige Geist. Am Sonntag nach Pfingsten feiern die Christen alljährlich das Dreifaltigkeitsfest: Ein Gott in drei Personen; denn Gott ist Liebe.

Im ersten Buch der Bibel spricht Gott im Schöpfungsbericht: „Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich!" (Gen. 1.26) Weiter heißt es dort: „Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie." (Gen. 1.27) Ist dies nicht eine großartige Aussage über den Menschen? Der Mensch ist Abbild Gottes!

»Der Mensch ist ein Abbild Gottes«

Also gilt auch: Wenn Gott Liebe ist, ist der Mensch als sein Abbild ebenfalls Liebe! Ausdrücklich heißt es in der Bibel: „Als Abbild Gottes, als Mann und Frau schuf er sie." Liebe verbindet, Liebe eint! Liebende sind nicht mehr zwei, sondern eins! Die Liebe, sowohl auf Gott wie auch auf den Menschen bezogen, ist eine große Macht, die uns staunen lässt: „Wir beten an die Macht der Liebe!"

✦ *Ludger Grewe ist katholischer Geistlicher und war bis zum 31. Januar Pfarrer in Erwitte. Der Ruheständler ist jetzt Subsidiar im Pastoralverbund Nethegau und wohnt in Istrup.*

15. Juni
In Istrup ist zum ersten Mal seit ich denken kann, keine hl. Messe und keine Fronleichnamsprozession. Wir müssen in diesem Jahr nach Schmechten.
Die Chorgemeinschaft gestaltet das Festhochamt.
Anschließend gab es einen kleinen Imbiss für alle, die an der Prozession teilgenommen hatten.
Was hat die Welt sich doch verändert.

11. Juli

Ortsdurchfahrt Istrup im Förderprogramm

Brakel (WB). Der Ausbau der Ortsdurchfahrt in Istrup zählt mit zu den Vorhaben im Programm »Stadtverkehrsförderung 2006«, das Minister Oliver Wittke gestern vorgestellt hat. Das Verkehrsministerium stellt den Städten und Gemeinden für kommunale Straßen und Radverkehrseinrichtungen 121,1 Millionen Euro zur Verfügung. Sie teilen sich auf knapp 200 Projekte auf. Wittke verspricht sich daraus größere Verkehrssicherheit und Impulse für die Bauwirtschaft. Das Vorhaben im Brakeler Ortsteil schlägt mit 192 000 zu Buche.

17. Juli
Rekordtemperaturen 34 bis 36 Grad.
Die Ernte ist im vollen Gange.
Das Korn ist so trocken, dass es gleich gelagert werden kann.
Bei der Hitze, große Waldbrandgefahr.

13. August

Erinnerungen an den Weltjugendtag

Istrup (WB). Erinnerungen an den Weltjugendtag wecken will eine Eucharistiefeier am Sonntag, 13. August, in der Pfarrkirche zu Istrup. Beginn ist um 10.30 Uhr. Ein Beisammensein mit Kabarett schließt sich an.

2006

24. August
Namensfest unseres Kirchenpatrons.
Die hl. Messe konnte nicht an der Rustenhofkapelle gestaltet werden, deshalb wurde in der Kirche gebetet.
Anschließend ging es ins Pfarrheim zum gemütlichen Teil der Feier über.

27. August
Bartholomäus mit Festhochamt, Prozession, Chorgesang und Blasmusik.

4. September

Straßenbau in Istrup

Brakel. Mit dem Straßenausbau der »Johannes Allerkamp-Straße« zwischen dem Bornegrund und dem Zuweg Heimkehrerkapelle in Istrup ist seit dem 4. September zu rechnen. Die Baufirma versucht, den Ausbau für die Anwohner so wenig behindernd wie möglich vorzunehmen, unter Umständen nur durch halbseitige Sperrungen. Um Verständnis wird gebeten.

5. September

- Mit dem Ausbau der Johannes Allerkamp Straße zwischen Bornegrund und dem Zuweg der Heimkehrerkapelle wurde heute begonnen.
- Vom 5. Bis 14. September Papstbesuch in Deutschland.
  Papst Benedikt, sein Motto: „Wer glaubt ist nie allein.“
- Morgen Eucharistiefeier auf dem Freigelände bei München.

17. September
40 jähriges Jubiläum an der Heimkehrerkapelle.

Hilft und beschützt uns der Herrgott auch weiterhin dabei, eines Tages die weite Reise aus Feindesland antreten zu können, um unsere Lieben nach vielen Jahren der Gefangenschaft in die Arme zu schließen, dann bauen wir zum Dank auf den Höhen von Istrup eine Kapelle.

Dieser Gedanke kam den beiden Spätheimkehrern sicher in den Weiten Russlands in Stunden der Not und Bedrängnis.
Einer der letzten war Johannes Stiewe, und August Dionysius kam erst am 16. Januar 1956 als Letzter aus dem Kreis Höxter.

Die Kapelle wurde gebaut.

- Dionysius nahm als Bauingenieur die Zeichnung und die schriftlichen Sachen in die Hände.
- Stiewe als Maurer sorgte für das Handwerkliche.
- Sie fanden große Unterstützung im Dorf.
- Familie Josef Krawinkel stellte das Grundstück zur Verfügung.
- Erinnerung an die Gefallenen. Mahnung an die Nachwelt.
  Zum Gedächtnis an die Heimgekehrten.

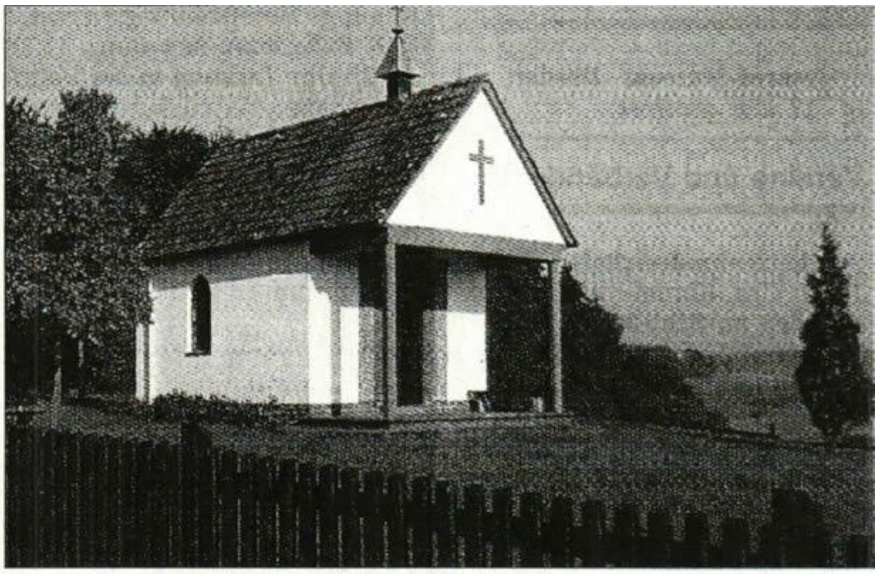
Es wäre ein Wunsch – nicht nur die Namen, sondern auch die Schicksale mit Bild der Gefallenen und Vermissten Soldaten zu dokumentieren.
Denn die Angehörigen sehen ihre Lieben noch heute nach 60 Jahren und mehr –

den Sohn, Ehemann, Bruder wie er aus der Haustür ging und nie wieder zurückkehrte.

So fern der Heimat im fremden Land, schlug für uns die Todesstunde unbekannt. Unsere letzten Gedanken und Sehnen war die Heimat noch einmal wieder zu sehen. Gott rief uns zu sich – und wir gingen für euch ins ewige Licht. Drum ihr Lieben, bleibt hier ein wenig stehen und reicht uns in Gedanken die Hand – denn wir haben gekämpft für Euch für Gott und Vaterland. 40 Jahre steht nun die Kapelle.

Heute haben wir in einer Messfeier allen Gefallenen und vermissten Soldaten gedacht:

- Pastor Ludger Grewe hielt die hl. Messe
- und die Chorgemeinschaft Istrup sang einige Lieder.
- August Dionysius hat viel von seiner Leidenszeit erzählt.
  In Reden am Ehrenmal, in Versammlungen und sonstigen Gesellschaften.
  Er begann immer mit den Worten:
  „Ich war da, wo keine Blume mehr blüht – kein Vogel mehr singt – und Tag und Nacht weht der eisige Wind.



Jubiläum an der Heimkehrerkapelle

Die Heimkehrerkapelle am Istruper Löwenberg wurde im Jahr 1966 eingeweiht. Dies nimmt die St. Bartholomäus Schützenbruderschaft Istrup zum Anlass, an seine Erbauer Johannes Stiewe und August Dionysius zu erinnern. Diese hatten aus Dankbarkeit für ihre glückliche Heimkehr aus der Kriegsgefangenschaft die Kapelle zu Ehren der heiligen Mutter Gottes errichtet. An der Kapelle beginnt am Sonntag, 17. September, um 10.30 Uhr eine Heilige Messe. Bei schönem Wetter besteht anschließend die Möglichkeit, den schönen Panoramablick über Istrup (bei Getränken und Bratwurst) zu geniessen. Bei schlechtem Wetter wird die Messe in der Kirche gefeiert.

Foto: Jürgen Köster

17. 9. 2006

23. September
Königschießen:
Wiedermal gab es keinen König. Nicht einer ging zum Schießen.
Traurig, traurig.

24. September

Radrundfahrt mit der CDU Istrup

Istrup (WB). Die Mitglieder der CDU-Ortsunion Istrup treffen sich am Sonntag, 24. September, zur Radrundfahrt. Start ist am Rosenplatz, die Strecke führt über die »Lange Bank«, Flechtheimer Holz, Siebenwege in Richtung Jacobis Scheune. Bei Landwirt Franz Rox steht eine Besichtigung der Biogasanlage auf dem Programm, anschließend wird Hubertus Rokus seine Solar- und Photovoltaikeinrichtung vorstellen. Dann geht es weiter durch die Brakeler Innenstadt zum bekannten Rastplatz an der Sudheimer Linde. Zu diesem Treffpubnkt sind auch diejenigen eingeladen, die nicht an der Fahrradtour teilnehmen. Der Rückweg führt über Riesel und den Rustenhof zum Aabachtal. Folgende Zeiten sind geplant: Abfahrt Rosenplatz 13.30 Uhr, Ankunft bei Landwirt Rox 14 Uhr, Ankunft Sudheimer Linde 15 Uhr, Ankunft Aabachtal 17.30 Uhr.

7. Oktober

Istruper Reservisten holen Aatalpokal

Leistungsmarsch und sicherheitspolitische Öffentlichkeitsarbeit verknüpft

Istrup (WB). Der Aatalmarsch verbindet seit Jahren die Reservisten der Bundeswehr mit zahlreichen zivilen Vereinen und Organisationen im Raum Brakel. Das Verteidigungsbezirkskommando (VBK) 34 in Arnsberg hatte die Reservistenkameradschaft Istrup erneut beauftragt, diesen Leistungsmarsch zu organisieren und eine sicherheitspolitische Öffentlichkeitsarbeit einzubinden.

Der Vorstand der Reservistenkameradschaft Istrup stellte ein Leitungs- und Organisationsteam bereit, das in enger Zusammenarbeit mit dem Feldwebel für Reservisten aus Höxter, Stabsfeldwebel Ulrich Borgolte, eine interessante und fordernde Strecke zur Abnahme der Marschleistung (Teildisziplin mit 7,5 kg Gepäck) für das Reservistenleistungsabzeichen in der Istruper Feldflur ermittelte.

Unterwegs waren Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft, körperliche Fitness und Herz gefordert, um bei nasskalter Witterung erfolgreich das Ziel zu erreichen. Hier erwartete die Wettkämpfer zunächst eine vorbildliche Betreuung und beim gemeinsamen Essen mit den Gästen ein wohlschmeckender Eintopf aus der Bundeswehrküche (ABC Abwehrbataillon 7) in Höxter.

Eine sicherheitspolitische Diskussionsrunde mit MdB Jürgen Herrmann ließ die Reservisten ihre Mittlerrolle zwischen Bundeswehr und ziviler Gesellschaft bewusst und öffentlich wahrnehmen. Parallel wurden verdiente Reservisten der RK Istrup durch den Oberst der Reserve Karl-Heinz Schwarze vom Verband der Reservisten geehrt: Oberfeldwebel der Reserve Rudolf Lessmann und Obergefreiter der Reserve Klaus Zwirnlein mit der Urkunde für 25-jährige treue Mitgliedschaft; Oberfeldwebel (dR) Rudolf Lessmann mit der Verdienstnadel der Landesgruppe NRW in Bronze und Hauptgefreiter (dR) Günther Kling und Gefreiter (dR) Stephan Osterloh mit der Ehrennadel in Bronze des Bundesverbandes.

Bei der Siegerehrung zeichnete der Leiter, Hauptfeldwebel der Reserve (dR) Horst-Dieter Richard, die jeweils drei Besten in den Wertungsklassen mit Pokalen und Urkunden aus und stellte dabei die Marschleistung von Feldwebel (dR) Josef Hoffknecht aus Scharmede über 30 Kilometer in 2 Std. 35 Min. 34 Sek. besonders heraus.

Die Ergebnisse:

Mannschaftswertung Reservisten mit Gepäck um den Aatalpokal: RK Istrup vor RK Hövelhof und RK Höxter.

Mannschaftswertung »Zivil ohne Gepäck«: Spielmannszug I Istrup vor FC Aa-Nethetal Istrup und Polizei Bielefeld. Auf den weiteren Plätzen folgten die Katholische Landjugendbewegung und der Musikverein Istrup.

Einzelwertung ohne Gepäck: Obergefreiter dR Ronny Kühn und Obergefreiter dR Wolfgang Schmitz (RK Frohnhausen zeitgleich).

Einzelwertung mit Gepäck: Oberleutnant Jürgen Haffke (RK Elsen).

Beim Beisammensein wurden aktuelle Ereignisse in und um die Bundeswehr diskutiert. Der Vorsitzende der Reservistenkameradschaft istrup,Gefreiter (dR) Gerhard Lücking, verabschiedete die gut 100 Wettkämpfer mit dem Versprechen, diese attraktive Pokalveranstaltung auch in Zukunft beizubehalten.

2006

8. Oktober

Noch nie dagewesen – kein Geistlicher in der Kirche.
Die Gläubigen warteten vergebens auf einen Pastor.
Na ja – sonst ist es umgekehrt. Oft schon wartete der Pastor auf die Gläubigen.

22. Oktober

Istruper sammeln Geld für Waisen

Istrup (WB). Der Weltmissionstag am Sonntag, 22. Oktober, steht unter dem Motto »Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht«. In Istrup wird aus diesem Anlass um 10.30 Uhr eine Heilige Messe gefeiert, mitgestaltet von den Firmbewerbern. Im Anschluss werden Kokosnussstücke gegen eine Spende angeboten. Das Geld ist für Aidswaisen in Afrika.

28. und 29. Oktober
Weihbischof Karl Heinz Wiesemann spendete in unserem Pastoralverbund das Sakrament der hl. Firmung.
Bei den Vorbereitungen halfen Gertrud Kaltwasser und Brigitte Dreier.
Markus Grewe hatte mal wieder alles im Griff.
Allen, die das Fest gemacht haben, ein herzliches Dankeschön.

November

EINER GEHT DURCH DIE STADT

...und sieht zwischen Riesel und Istrup in der Dunkelheit einen Mann mit seinem Hund spazieren gehen. Da es keinen Geh- und Radweg gibt, hat Herrchen sich selbst und seinen Vierbeiner mit einer reflektieren Leuchtweste eingekleidet. Beide sind schon von weitem für Autofahrer gut sichtbar. Vorbildlich, findet... EINER

13. Dezember

Bezirksausschuss Istrup tagt

Istrup (WB). Eine Sitzung des Beziksausschusses Istrup beginnt am Mittwoch, 13. Dezember, um 20 Uhr in der Bürgerhalle. Im Mittelpunkt der Tagesordnung steht die Verkehrsberuhigung in der »Löwenbergstraße«. Weiterhin diskutieren die Ausschussmitglieder über die Verwendung der Restmittel, die in Verfügung des Bezirksausschusses stehen. Es geht um 798 Euro. 2006

20. Dezember
Deutschland 2006 von der Sonne verwöhnt.

Der Winter streng, der Frühling nass, der Sommer heiß, der Herbst mild.

Es zeichnet sich ab, dass 2006 zu den wärmsten Jahren in Deutschland seit 1901 zählen wird.